

Concurrenzproject für die Ausstellung für decorative Kunst in Turin 1902.

versehen, welche durch verstellbare Wände leicht zu verändern sind. Nirgends verlor ich mich irgend einem Effect zuliebe in das Uebermenschliche der Repräsentationsräume. Hier sollen stille Menschen Gelegenheit zu Studien finden und womöglich an Bequemlichkeit nichts vermissen. Grosse Garderoben und zahlreiche Waschräume dienen zu einer gründlichen Reinigung von allem Strassenschmutz.

Das Treppenhaus hat trotz bequemer Breite einen mehr gemüthlichen Charakter; auch kann man von einigen der Stiegenplätze in den tiefer gelegenen Raum des St. Stephan-Saales sehen. Die Orientierung ist infolge der centralen Lage der Stiege

leicht möglich. Vestibule und Kaisersaal sind die einzigen Räume, die etwas mehr Ansprüchen an Raumwirkung genügen können.

Als Versuch habe ich, unbeirrt um andere Ansichten, diese Principien im Grundriss zum Ausdrucke gebracht.

Architekt LEOPOLD BAUER.

Wohnhaus in Torresdale. (Tafel 13.)

Architekt WILSON EYRE jr.

Diese anmuthige Landhausanlage zeigt in überaus charakteristischer Weise die Auffassung amerikanischer Architekten vom modernen Villenbau. Wir verdanken die Unterlagen dem Entgegenkommen des »American Architect«.

Gebäude der v. Nyegaard-Stiftung in Altona. (Tafel 15, 16.)

Architekt KÜHN & BAUMGARTEN in BERLIN.

Das Nyegaardstift in Altona wurde durch ein Vermächtnis der Frau Henriette v. Nyegaard zu dem Zweck gegründet, unermögenden weiblichen Personen der höheren Stände Aufnahme zu gewähren. In dem für diesen Stiftsbau im Jahre 1899 ausgeschriebenem Wettbewerb errangen die Architekten Herren Kühn & Baumgarten in Berlin mit ihrem Entwurf den ersten Preis und ihnen wurde auch die Ausführung übertragen.

Unsere Bilder zeigen nun die Gesamtanlage des Stiftes nach ihrer im September 1900 erfolgten Uebergabe.

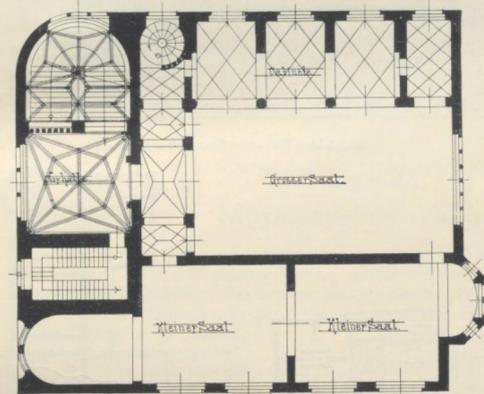
Die Aufgabe der Architekten war insofern sehr schwierig, als sich aus dem Grundriss der umfangreichen Bauanlage, 14 Häuser mit insgesamt 63 Wohnungen und aus Rücksicht auf die Wohnlichkeit die Nothwendigkeit ergab, eine Art von Villenstil anzustreben, ohne den Charakter des Stiftes als eines öffentlichen monumentalen Bauwerkes zu beeinträchtigen. Dazu kam noch der Umstand, dass die drei grossen Gebäudegruppen von vier Strassen aus sichtbar, mehr als acht grosse langgestreckte Schauseiten zeigen und diese mit verhältnissmässig geringen Mitteln ausgebildet werden mussten.

Einfacher grauer Putz, Haustein-Einfassung für die Thüren und Fenster, Gesimse und sonstige Architekturtheile, dazu rothe, steile Ziegeldächer verleihen dem Ganzen



Schillermuseum für Marbach.

Architekt Wilh. Brurein in Charlottenburg.



Grundriss zum Schillermuseum.

einen ungemein anziehenden Reiz, der noch durch die kleinen Kupferthürmchen und den Schmuck der gärtnerischen Anlage erhöht wird.

Die ganze Gruppe zeigt in ihrer malerischen Anordnung eine hervorragende hübsche Gesamtwirkung.

Das Innere der kleinen, aus zwei Zimmer, Küche und Zubehör bestehenden Stiftswohnungen ist einfach und zweckentsprechend.

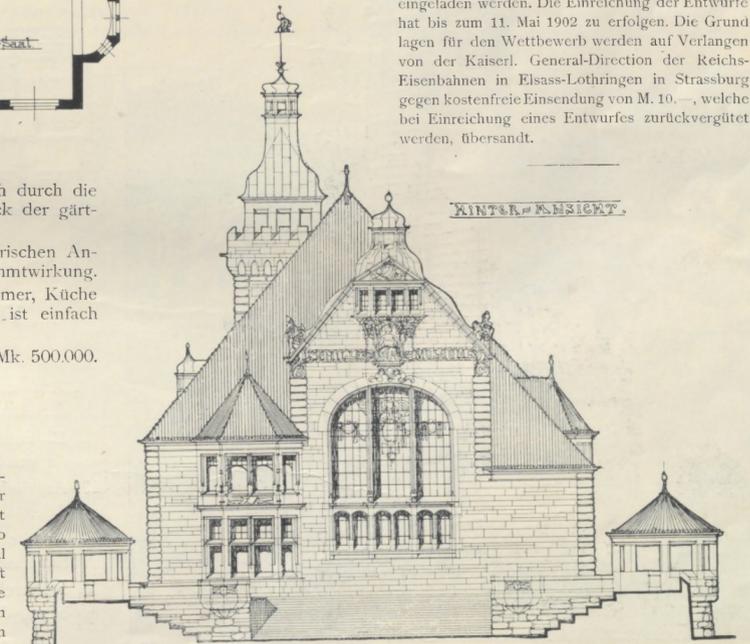
Die Baukosten belaufen sich auf rund Mk. 500.000.

NEUE WETTBEWERBE.

Behufs Erlangung von Entwürfen zu Erweiterungs- und Umbauten des Gesellschaftshauses der Breslauer Concerthaus-Actiengesellschaft wird unter deutschen Architekten ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Entwürfe sind bis zum 1. April 1902 an die Breslauer Concerthaus-Actiengesellschaft Breslau, Carlstrasse 9-10, einzureichen. Als Preise sind ausgesetzt: ein erster Preis von M. 1500, ein zweiter Preis von M. 750, ein dritter Preis von M. 350, und bleiben Ankäufe weiterer Entwürfe für M. 300 vorbehalten. Das Preisgericht besteht aus

den Herren: Adolf Friedenthal, Stadtverordneter und Kaufmann, Vorsitzender des Aufsichtsrathes; Fritz Ehrlich, brasilianischer Vice-Consul und Kaufmann, Vorstand der Actiengesellschaft; Alfred Möser, stellvertretender Handelsrichter und Kaufmann, Vorstand der Actiengesellschaft; Carl Brössling, Stadtrath und Maurermeister, Mitglied des Aufsichtsrathes; Eduard Blümner, kgl. Baurath und Landesbau-Inspector; Richard Plüddemann, Stadt-Baurath; Zimmermann, Bau-Director. Die ersten sechs Herren haben ihr Domicil in Breslau, der letztgenannte in Hamburg. Die Zuschriften wegen Erlangung der Wettbewerbs-Vorschriften sind an die Breslauer Concerthaus-Actiengesellschaft, Breslau, Carlstrasse 9-10, zu richten, und werden a) die Bedingungen für den Wettbewerb umsonst, b) die zu Grunde liegenden Zeichnungen gegen Einsendung von M. 5.— abgegeben, dieser Betrag wird nach Einreichung eines Entwurfes zurückerstattet.

Zur Erlangung von Entwürfen für die Hochbauten des neuen Bahnhofes Metz wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem alle deutschen Architekten eingeladen werden. Die Einreichung der Entwürfe hat bis zum 11. Mai 1902 zu erfolgen. Die Grundlagen für den Wettbewerb werden auf Verlangen von der Kaiserl. General-Direction der Reichs-Eisenbahnen in Elsass-Lothringen in Strassburg gegen kostenfreie Einsendung von M. 10.—, welche bei Einreichung eines Entwurfes zurückvergütet werden, übersandt.



Schillermuseum für Marbach.

Architekt Wilh. Brurein in Charlottenburg.